

Ältere Lehrer an der Schule

Beitrag von „mimmi“ vom 10. Februar 2014 00:02

@ Schmeili: Es ist Alltag an bayerischen Seminarschulen. Je größer die Seminare (bzw. je mehr Fächer ausgebildet werden), umso heftiger sind die Zustände. Welche Effekte die fehlende Kontinuität auf das Verhalten der Schüler hat, kann man sich denken. Das macht das Unterrichten (besonders für unerfahrene Referendare) nicht gerade einfacher. Ich habe Kontakt zu ehemaligen Mitreferendaren, die mir die gleichen Zustände von ihren Schulen berichten, da sie ebenfalls an Seminarschulen unterrichten. Die normalen Gymnasien sind da noch vergleichsweise die "Inseln der Glückseeligen". Dass die Zustände derart schlimm geworden sind, kam allerdings erst mit dem eigenverantwortlichen Unterricht der Referendare im letzten Ausbildungshalbjahr. Bei uns ersetzt dann das hauseigene Seminar immer 4 Vollzeitlehrerstellen, die dann im nächsten Halbjahr durch eine erhöhte Anzahl von Einsatzreferendaren aufgefangen wird. Diese müssen allerdings auch wieder betreut werden... So spart man sich die Planstellen und damit bares Geld.

@ Mikael: Du musst den Kommentar im Zusammenhang mit der aktuellen politischen Diskussion sehen. Es wurde der Vorschlag gemacht, die Ganztagesbetreuung dadurch aufzufangen, dass man den Lehrern eine Präsenzpflcht auferlegt. Da können die Lehrer dann in einem Zimmer mit 60 Tischen und Stühlen mit 120 Personen gleichzeitig korrigieren, Schüler beaufsichtigen und bespaßen, Unterricht vorbereiten, Konzepte entwickeln usw. Weil dann sogar den zahmsten Verbänden die Hutschnur hochging und man seltene Einigkeit zwischen Philologen, GEW und den weiteren Interessenvertretern erleben durfte, hat man den Gegenwind aus der Öffentlichkeit mal wieder ein bisschen belebt, damit die Lehrer nicht auf die Idee kommen, den tollen Sparkurs mit Sachargumenten zu torpedieren. Der Parlamentsberichterstatte hat da ganze Arbeit geleistet.

Da hier eh kaum noch einer Luft hat, um sich zu beschweren/zu jammern/die Realität darzulegen, wird diese Strategie auch diesmal funktionieren, zumal man ja auch eine Loyalitätspflicht hat und sich als Beamter nicht öffentlich kritisch über seinen Dienstherrn äußern darf. Also wird man weiter brav schlucken, rudern und irgendwie versuchen, die Arbeit irgendwie zu schaffen, bis man tot umfällt. Da spart sich der Dienstherr dann auch gleich noch die Pension. Zwei Fliegen....